

MEDIENMITTEILUNG

des Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrer-Verbands alv

vom 9. April 2013

zur Einreichung der Initiative „Kinder und Eltern“

für familienergänzende Betreuungsstrukturen



Die Initiative des alv für familienergänzende Betreuungsstrukturen ist eingereicht

Die Initiative „Kinder und Eltern“ will bedarfsgerechte familienergänzende Angebote für die Betreuung und Förderung von Kindern und Jugendlichen. Die Angebote sollen verpflichtend sein, die Nutzung hingegen freiwillig bleiben. Kanton und Gemeinden stehen beide in der Pflicht.

Was will die Initiative?

Die Entwicklung und Integration der Kinder wird gefördert und somit die Chancen jedes einzelnen, schulisch erfolgreich zu sein, erhöht. Die Vereinbarkeit von Familie und Arbeit oder Ausbildung wird erleichtert.

Die Gemeinden sorgen für ein bedarfsgerechtes Angebot an familienergänzender Betreuung von Kindern bis Ende Schulpflicht. Im Vorschulalter stehen Kitas und Tagesfamilien den Familien zur Verfügung. Den Primarschulkindern stehen Angebote zur Förderung, Betreuung und Unterstützung neben dem Schulunterricht zur Verfügung und an der Oberstufe sind Mittagstische an der Tagesordnung. Ausgehend von Normkosten leisten die Eltern einen ihren Einkommensverhältnissen angepassten Beitrag, jedoch höchstens kostendeckend. Kanton und Gemeinden teilen sich die öffentlichen Kosten.

Die mehrfach belegten und ausgewiesenen Vorteile der familienexternen Kinderbetreuung kommen nur dann zum Tragen, wenn deren Qualität hoch ist. Daher unterstützt der Kanton die Gemeinden bei der Umsetzung und bei der Sicherstellung der Qualität.

Wer profitiert?

In erster Linie sollen die Kinder und Jugendlichen profitieren, daher ist es auch ein pädagogisches Anliegen, Kindern so früh wie möglich den Weg für eine gesunde Entwicklung zu ebnen und gute Startbedingungen zu schaffen.

Elternpaare, aber auch Alleinerziehende sind oftmals darauf angewiesen, arbeiten zu können und wünschen daher eine gute Lösung für die Betreuung ihrer Kinder. Die Initiative will diesem berechtigten Anliegen Rechnung tragen. Familienfreundliche Rahmenbedingungen sind auch wirtschaftlich notwendig. Es werden alle inländischen Arbeitskräfte gebraucht, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Gesellschaftlich gesehen wird dank ausreichendem Einkommen die Eigenständigkeit der Familien gesichert und viele Menschen vor drohender Armut bewahrt. Die Investitionen zahlen sich aus dank höheren Steuereinnahmen und weniger Sozialausgaben.

Es steht dem Kanton Aargau gut an, den Wunsch vieler Familien, Lehrpersonen Unternehmer, Angestellter nach genügend und guten familienergänzenden Betreuungsstrukturen zu erfüllen.

Weitere Auskünfte: Niklaus Stöckli, Präsident alv, Handy: 079 749 44 08